

Pressemitteilung

Nachhaltiges Wirtschaften im Fokus der neuen Veranstaltungsreihe „LebensWert-Dialog“ der Evangelischen Bank

Nachhaltigkeitsexpertin Kristina Jeromin zeigt Auswirkungen und Chancen der EU-Taxonomie auf

Berlin, 27. April 2022: Nachhaltigkeit ist in der Evangelischen Bank (EB) ein Unternehmensgrundsatz und integraler Bestandteil aller Geschäftsaktivitäten. Die EB möchte gemeinsam mit ihren Kund:innen eine nachhaltig lebenswerte Gesellschaft gestalten. So lautet auch ihr neuer Claim. Dazu gehört es, aufzuklären und die relevantesten Aspekte nachhaltigen Wirtschaftens mit den Partnern im Sozial- und Gesundheitsmarkt zu teilen und zu diskutieren – nun auch durch Fachveranstaltungen zum wichtigen Thema EU-Taxonomie. Der Vorsitzende des Vorstands der EB, Thomas Katzenmayer, eröffnete heute die virtuelle Jungfernfahrt der LebensWert-Dialog-Reihe der Evangelischen Bank und begrüßte digital zahlreiche Teilnehmer:innen aus ganz Deutschland. Den fachlichen Impuls für die anschließende rege Diskussion lieferte Kristina Jeromin, Geschäftsführerin des Green and Sustainable Finance Cluster Germany, zum Thema „Auswirkungen und Chancen der EU-Taxonomie“. Die Veranstaltung richtete sich an eingeladene Unternehmen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft.

Seit Beginn des Jahres 2022 greift im Rahmen des Green Deals der EU als ein zentraler Baustein die EU-Taxonomie-Verordnung. Sie wurde 2020 von der Europäischen Kommission verabschiedet und ist Bestandteil des „Aktionsplans zur Finanzierung von nachhaltigem Wachstum“, den die EU-Kommission im März 2018 vorgestellt hat. Dieser soll Kapitalflüsse in ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten lenken. Ziel ist die Reduzierung umweltschädlicher Treibhausgase: Um eine deutliche Absenkung des CO₂-Ausstosses zu erreichen, ist ein klimafreundlicher Umbau sämtlicher Wirtschaftssektoren notwendig. Die EU-Taxonomie ist damit ein starkes Instrument für einen nachhaltigen, erfolgreichen europäischen Wirtschaftsraum.

Die EB ist Transformationsbegleiter

Thomas Katzenmayer hob in seiner Begrüßung hervor, dass die nachhaltige Transformation nur durch einen engen Schulterschluss zwischen Finanzbranche, Realwirtschaft und Politik gelingen könne. Man stehe vor großen Aufgaben, doch müsse man vor allem die Chancen sehen. „Wir als EB begrüßen Entwicklungen, die eine nachhaltige Unternehmensführung fördern. Wir sind uns aber auch der Komplexität und der Herausforderungen bewusst, die damit einhergehen. Wir bringen deshalb das ein, was wir in über 50 Jahren zum Thema nachhaltiges Wirtschaften gelernt und erfahren haben, und stehen unseren Kund:innen unterstützend zur Seite. Wir verstehen es als unseren Auftrag, die Kapitalströme in Investitionen zu lenken, die einen bedeutenden Beitrag zu einer nachhaltig lebenswerten Gesellschaft leisten.“ Die Evangelische Bank könne und wolle



ihre Lenkungsfunktion als Player des Finanzsektors nutzen. Dies gehe aber nur gemeinsam. „Wir wollen mit Ihnen zusammen gestalten, Dinge voranbringen und die Chancen, die sich aus der Transformation ergeben, nutzen“, wendete sich Katzenmayer an die Teilnehmer:innen des LebensWert-Dialogs.

Sustainable Finance steht für Transparenz und Transformation, nicht für Verbote

Kristina Jeromin, eine ausgewiesene Expertin zum Thema, gab eine grundlegende Einführung in das Themenfeld des nachhaltigen Wirtschaftens und führte in ihrem Impulsvortrag aus, dass die Taxonomie die Möglichkeit der stringenten Fortschreibung eines längst existierenden Transformationsauftrags – des Pariser Klimaschutzabkommens – biete. Sie enthalte klare Vorgaben zum Umlenken der globalen Finanzflüsse mit dem Ziel, die Finanzbranche zur gezielten, raschen und umfangreichen Finanzierung zukunftsfähiger Wirtschaftsstrukturen zu befähigen – und dabei einen europäischen Führungsanspruch im Wettbewerb um international gültige Standards im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu etablieren. Die EU-Taxonomie mache Sinn, denn sie stelle ein wichtiges Transparenzinstrument für die Kennzeichnung von Zukunftsinvestitionen dar. Die Sustainable Finance-Strategie werde die EU dabei unterstützen, zum ersten treibhausgasneutralen Kontinent zu werden. Gleichzeitig werde sie eine ökologische Innovationsoffensive in der Wirtschaft befördern und die nachhaltige Transformation der unternehmerischen Wertschöpfungsketten unterstützen. Um dieses große Potential für unseren Finanz- und Wirtschaftsstandort zu heben, seien klare Regeln unerlässlich, was als Sustainable Finance gelte und vermarktet werden könne und was nicht. „Die Lenkungswirkung der EU-Taxonomie entfaltet sich nicht durch Finanzierungsverbote, ihre Wirkungsmechanismen sind Transparenz, Orientierung und Glaubwürdigkeit“, sagte die Sustainable Finance Expertin. Und weiter: „Die Taxonomie ist das Rückgrat der Anstrengungen der Europäischen Union für den Auf- und Ausbau nachhaltiger und damit zukunftsfähiger Finanzstrukturen“, betonte Jeromin. Die Keynote Speakerin rief die Teilnehmer:innen dazu auf, Nachhaltigkeit nicht als „Extra-Thema oder gar nice-to-have“ zu verstehen. „Nachhaltigkeit sollte Teil Ihres Selbstverständnisses werden. Sie sollte in der Mitte jedes Unternehmens stattfinden.“

Die Veranstaltungsreihe „LebensWert-Dialog“ wird am 1. Juni fortgesetzt. Dann wird es um konkrete Umsetzungsbeispiele aus der Sozial- und Gesundheitswirtschaft auf dem Weg zur nachhaltigen Transformation gehen.



Evangelische Bank eG

Die Evangelische Bank eG ist als genossenschaftlich organisiertes, modernes Kreditinstitut die nachhaltig führende Spezialbank für Kund:innen aus Kirche, Diakonie, Gesundheits- und Sozialwirtschaft sowie für alle privaten Kund:innen mit christlicher Werteorientierung.

Als spezialisierter Finanzdienstleister bietet die Evangelische Bank neben dem exzellenten Branchen-Know-how auch umfassende Finanzlösungen für den kirchlich-diakonischen und sozialen Bereich. Mit einer Bilanzsumme von 8,48 Mrd. Euro zählt sie zu den größten Genossenschaftsinstituten in Deutschland. In ihrem Kerngeschäft finanziert sie soziale Projekte aus den Bereichen Gesundheit, Altenpflege, Jugend- und Behindertenhilfe, Bildung, bezahlbarer Wohnraum sowie privater Wohnbau und investiert in Vorhaben, Unternehmen und Institutionen, die zur Bewahrung der Schöpfung einen positiven Beitrag leisten. Die Evangelische Bank richtet ihr unternehmerisches Handeln nach den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs) und nach den anspruchsvollen EMAS^{plus} - Kriterien aus. Zur EB-Gruppe gehören die EB – Sustainable Investment Management (EB-SIM), die EB Consult, die EB-Kundenservice, der Change Hub in Berlin, die HKD Handelsgesellschaft für Kirche und Diakonie, die EB-Sustainable Real Estate (EB-SRE) sowie die EB-Real Estate (EB-RE).

Ihre Ansprechpartnerin:

Carolin Caliebe
Evangelische Bank eG
Kommunikation und Marketing
Ständeplatz 19, 34117 Kassel
Tel. 0561 7887-1329
E-Mail: carolin.caliebe@eb.de

www.eb.de